

## Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

wier meüslin/ auf welcher wolhat die vier finger dem daromen zugezogen werden. Ein iherliche mans hoden/ sampt ihren geschir des sarments/ werden mit eynem rock überzogen/ der von der inneren pergamenshaut des bauchs/ die alle eingeweyd bedeckt/ ire anfang nimpt/ vnd von etlichen gestrakten vnd fleischinen fibren erneert/ vnd dem vndersten ort vnd sitz des geschirrs das des mans sammen fürt eingeflicket wirdt. Auf diesen fibren wirt ein meüslin der hoden geschaffen/ auf welches hilft die hode etwas dunkels übersich gezogen. Also auch die pergamenschen heüt/ welche die beermüter befestigen/ zu beyden seiten flesche fibren haben. Auf was vsach auch die beermüter auf beyden orten ein meüslin halten/ auf welches hilf sie ein wenig übersich gegen der weyche zusammen gezogen wirt. Der blasen hals überwachset innen treyfweyß ein meüslin/ das dem vnzyttigen harren weitet. Dergleychē auch ein anders meüslin des afferarms end ringsweyß vmbgibt/ dem vnzyttigen stülgang fürgesetz. Und zwey andere meüslin/ welche nach dem stülgang den affer müttig hinauffziehen. Des manlichen glids wurzel vnd anfang ist zu beyden seytten von der scham beyn ein rhantes meüslin eingewicklet/ hilf aber nitt vast zu der außrectung der bigurd zu der vnlanterkeyt des fleschs. Darüber wachsen auch am vorderen theyl der meüslins/ das ringsweyß vmb den affer gaht/ zwey meüslin/ ein anderen vastnahe/ vñ dem canal ob gang des harns/ da er vnder den scham beinē übersich gebogen wirt/ eingepflanzt. Und die den canalinn sammen schiessen/ da mit er nit im biegen beschlossen wird/ weyteren/ vnd voneinanderen dennend. Das erst/ das die dicke des schenckels bewegt/ von dem außferen ort des beyns oder laffen/ vnd von den hinderē des gugluchbeins geboren/ wirt mit grosser einflecke der gelegenheit des grossen krothens der dicke des schenckels vnd seynen wurzel eingepflanzt. Das ander/ wirt den mehrertheyl vnder dem ersten verborgen/ vnd mehr von dem vorderen sitz der laffen oder lendebeins geboren/ vnd einflickt sich auch dem grösseren kleyneren knorren. Das dritt/ vñ kleyner dann das ander/ vnd von jm gänglich bedeckt/ wird geboren von dem darmbein ob laffen/ bey dem hinderen ort der hôle der hufst/ de grossen knorren der dicke eingeflickt/ vnd gleich wie die zwey ersten die dicke auf spannt/ vnd hinaufwirz inn die seytten treybt. Das vierde/ von den drey vnderen beynē des heylgenbeyns gebore/ sich auch dem grösseren knorren entwicklet/ die dicke hinaufspannende/ vnd nit wenig heraufwirz vmb ziehende. Das fünft/ vnd allen meüslin das gröst/ vnd an der mehrertheylorten/ von dem hufstbeyn vnd der schabein anhebende/ vnd dem hinderē theyl des dickebeins auff sein vnderē kopff eingeflickt/ vrsachet vñ machen die aufspannung/ vnd den rechten geraden stand/ treibt auch das dickebein hineinwirz/ vñ das simbel fürtrefflich mit seynem theil das von dem vunderen sitz des schambeyns geboren ist. Das sechst von den zwey vndersten der brust/ vñ von etlichen der oberen/ der lende wirzel ansabende/ empflanzt sich dem kleyneren knorren des beins der dicke/ Der biegung des selbigē beins/ sampt dem sibend/ ein vsach. Welcher vñ dem ganzen inneren sitz des darmbeins oder laffen geboren/ einflickt sich auch dem kleyneren knorren/ oberthalb dem sechsten. Das achtest von der scham beyn geboren/ wirdt vnderthalb des minderē knorren der dicke des schenckels mit langer einwicklung/ etwa 10 cm <sup>etwa 10 cm</sup> einhältert/ vñ vordertheyl gealoht/ das da ist im schambeyn/ vnd einflickt sich dem grösseren knorren der dicke des schenkelbeyns/ vnd vmbwendet das selbig in herwirz.

Das zehende/ das jm den hinderen oder den inneren des jerg genannten lochs sitz zreygnet/ vnd das den hindertheyl nach des hufstbeyns ganz sicherlich vmbgebogen/ vnd als mitt andernem meüslin die da entspringen/ gehobet/ vnd dem grösseren dicken schenkelbeyn eingepflanzt ist/ vmbwendet das jerg genannte schenkelbeyn außwert.

Deren meüslin aber so das inner schinbeyn bewegen vnd üben/ das erste/ von der laffen oder darmbeins grat am vorderen sitz geborn/ vnd vast schlins nach dem inneren sitz des schenckels dicke gefürt/ wirt dem vorderen sitz des grösseren waden oder schinbeins eingeflickt/ vnd wirt vnder allen meüslin des ganzen leiba das aller rhanist/ vnd auch das aller längest. Das ander/ vonn der fügen des schambeyns geboren/ flickt sich mit dem ersten inn eynen sitz. Das dritt/ das von des hufstbeyns anhangig beynle sein anfang hatt/ wirdt auch disem sitz des inneren wadenbeyns eingepflanzt. Das viert/ auch vonn dem genannten hufstbeyns sitz geboren/ vnd an jm etwas von des schenckels dicke beystim aber steygen zugenummen/ einflickt sich dem gleich des inneren wadenbeyns mit de äusseren schinbein/ doch mehr dem jerggenannten beyn. Das fünft/ das auch sein anfang eben von diesem ort harnimpt/ wirdt inn den vorderen theil des inneren vnd grösseren wadenbeyns sampt den drey erste eingepflanzt/ doch macht es nitt also weyt vnden ein wictung oder empflanzung. Das sechst/ vonn dem grad des darmes oder laffenbeins geboren/ wirt von den meüslin so das bein der dicke des schenckels vmbfahet/ gleich als wie mit einer pergamenshaut überzogen/ Und fürmlich der äusseren seytten des kneigleyhs eingeflochten vnd gepflanzt. Das sibend/ von der wurzen des grossen knorren der dicke entsprungene/ vnd des selbigen beyns äusseren seytten besitzende/ macht sampt dem achten/ vnd dem neünden ein spannaderen/ welchem die kniescheib eingelidet einwachset. Wann das achtest/ als es von dem hals des dickebeins/ vnd von der wurzen seynes grösseren knorrens anhept/ gleich schier das ganz dickebein zu nächsten vmbgibt. Das neündt/ hatt sein anfang vonn der beulen des hufstbeyns oberthalb seinem gelenk/ mit dem dickebein/ da es vornen sichtbar ist/ vnd sich dem sibenden vñ achtest meüslin überspreit/ lendet vnd streicht zu der vorderen gelegenheit des kneiws/ vnd als es sich in ein spannader veredert/ macht mit den zwey jerggenante ein spannaderen/ dem vorderen sitz des inneren wadenbeyns vast krefftiglich eingepflanzt/ Und also werden das erst/ das sechst/ das sibend/ das achtest vnd neündt/ der aufspannung des grösseren wadenbeins

vñheber vnd anfänger gehalten/ Dieweyl durch das ander/ das vierde vnd das fünft/ das inner vnd dicker wadenbeyn heyter aufgespannen wirdt. Das meüslin das inn dem kneiws verborgenn ist/ vnd vnm dem äusseren kneigleyhs bandt/ schlins inn das grösser rhor des wadenbeins/ lendet vnd zeucht/ beügt das selbig wadenbein mit/ vnd ob es schon etwas thüt vnd schaffet/ so nachfolget es dunctel des erste meüslins bewegniß/ welches das kleiner ellenbogesrhör für sich wendet. Deren meüslin die den fuß bewegen/ das erst/ von dem inneren haupt der dickebeyn/ bey dem gleich des kneiws anhebet/ wie auch das ander von dem äusseren haupt sein anfang hatt. Diese beyd machen den hinderen theyl des wadens/ vnd so sie sich mit der spannader des vierde meüslins/ das den fuß bewegt/ vermischen/ so werdet sie der verssen eingepflanzt. Das dritt/ ist ein klein meüslin/ das auch von dem äusseren haupt der dicke des schenkelbeins entspringt/ vnd in dem kneiweg noch inn ein vast zart vnd dünn spannaderen endet/ der inneren seytten des verssenbeins eingesendt. Das vierde meüslin/ der so den fuß bewegen/ ist aller gröst/ vñ so es von der einglidung des äusseren schinbeyns mit dem inneren wadenbeyn anhebet/ da endet es in ein starke spannader/ Welcher der zwey ersten meüslin spannader vereinbart wirt/ vñ mit dem verssen zumal eingepflanzt. Das fünft meüslin/ vastnahe zu dem hinderen platz des dickeren wadenbeyns/ vnd dünnen schinbeyns geordnet/ wirt eben gleich von den selbigen beynen geboren/ da diese erstlich anheben vorneyanderen zu spalten. Und bey dem hindertheyl des inneren knodens fürt es ein spannader inn das beyn tarsi gepflanzt/ welches beyn des vorfgleichenbeyns nachbaur vnd anstoß ist. Das sechst/ das sein statt am vorderen theyl des schinbeins hatt/ von dem selbigen schinbein/ da jm das äusser kleyner schinbeyn oberthalb eingelidet wirdt geboren/ ein spannader inn die wurze des rhistbeyns das den grossen zänen befestigt/ eingewicklet. Das sibend/ das sein anfang von de äusseren schinbeyn nimpt/ die äusser seytten des selbigen schinbeyns einhalter/ vnd einflickt ein spannader/ die vnderthalb des fuß harumb gebogen ist/ dem rhistbeyn/ das den grossen zänen erhalter. Das achtest/ wirt von dem sibenden bedeckt/ vnd auch von dem äusseren schinbein entsprungen/ der wurzen des rhistbeyns/ das den kleynen zänen befestigt/ ein spannaderen einflickt. Das neündt/ ist ein theyl des/ das ich bald sagen wirdt/ wie es die vier zänen des fuß ausspanne/ wirt aber eingesciet/ schier bey der mittel lange des risibeyns/ das für den kleynen zänen gesetz ist. Weyter so wirdt der fuß von fünf ersten meüslin aufgestreckt/ oder dapfferlich zu der erden bewegt/ wie woldas dritt meüslin solltis nit also manlich vnd kräftiglich verbringt/ vnd so es etwas zu der bewegniß des fußes thüt/ so treybt es vnd wendet in schlins innerwirz. Aber mit dem sibenden/ achte vnd neünden/ wirt der fuß gebogen/ Und von dieser meüslin wolhat vñ hilf geschehen auch die bewegniß die sich auff die seiten begeben/ Ihe nach dem ein jeglichis inn sunderheit sein ampt verbringt vnd über. Das erst meüslin auf den so die zänen des fuß bewegen/ hat ganz sein statt inn der solen/ vnd halter zum vndersten ort ein vast dicke seyste permenghau/ der preysten spannader inn der hand nit vngleich/ zeech vnd fast hebit angeboen/ Und so es aus der verssenbeyn entsprungen/ gibt den anderen etwa 10 cm <sup>etwa 10 cm</sup> der vier zänen/ einen ierlichen einsunderen spannader/ welche inho bewegung verursachen. Das ander vnd das dritt meüslin/ thund den hinderen sitz des inneren wadenbeyns überkriechen/ Und das ander/ disem beyn mehr/ dann dem kleyneren äusseren schinbein zu gestreckt/ vnd von jm entsprungene/ ein spannader inn die solen sender/ welche inn vier spannaderen zertheyl/ thüt ein jetliche inn sunderheit den dritten beinen der vier zänen empflanzten/ welche des ersten meüslins spannaderen gleich wie inn der hand geschicht/ durch grabend/ vñ die selbigen beyn biegen. Das dritt/ von der zusamenfügung des kleineren äusseren schinbeyns rhor/ zu dem grösseren inneren rhor/ geboren/ vnd auch dem äusseren schinbeyn vast anhengig/ thüt ein spannader inn die solen leyten/ Von welchem wirdt ein klein stuck den spannaderen/ die das dritt gleich des zeygers/ vnd des mittel zäns bewegen/ vermischt. Aber der ander gang theylempfläget sich dem anderen grossen zänenbeyn/ vñ ist jm seiner biegung ein anfang. Nach folgend disen meüslin zehē andere/ welche fürbindiglich vndereinan deren verwicklet/ vnd den rhistbeynen überspreit/ der ersten beynen der zänen biegung machen/ als zwey meüslin zu segtlichem zänen gehören. Der halbend das vierzehendst/ welches ein theyl/ das neündt deren so die fuß bewegen/ geachtet wirt/ von dem vorderen ort des inneren wadenbeyns geboren/ inn vier spannaderen zertheyl wirdt/ welche den vier zänen eingepflanzt/ die selbigen ausspannen. Das fünfs zehendst/ auch von dem vordertheyl des selbigen wadenbeyns herfürkummen/ verwicklet sich inn den grossen zänen/ vnd ist seynen ausspannung ein vsach. Das sechzehendst/ liegt in dem oberen theil des fußes/ vñ ist ein fleschiner last/ in vier spannaderen aufgetheilt/ Welcher ein/ der äusseren seytte des obertheyls des grossen zäns eingepflanzt wirt/ Die ander/ des zeygers/ Die dritt/ des mittel zäns/ Die vierde/ des nächsten bey dem kleynen. Und dise spannaderen seind der abfürig der selbigē zänen auf die äusserē seytten vsächer. Das sibenzehendst/ das die äusser seyt des fuß besitzt/ vnd dem ersten beyn des kleinen zäns eingepflägt/ absündert in von dem anderē zänen. Das achzehendst/ der inneren seytten des fuß aufgestreckt/ den grossen zänen von den anderen zänen abwendet/ vnd vonzeitlic. Demnach so leydt ein fleschine substanzt im solen des fuß/ inn vier thane stuck zertheyl/ welche den spannaderen anhangen/ auf welcher dienst vñ hilf die dritten beyn der zänen gebogen werden. Diese stuck der inneren seytten der vier zänen bey dem ersten gleich eingezweigt/ ziehen die selbigen zu dem grossen zänen. Narumb so du dise stuck/ für vier meüslin zelest/ so behalt dem hindertheyl des inneren wadenbeins/ das erst/ das ander/ das dritt/ das vierde/ deren so die fuß bewegen/ das ander vnd das dritt deren so die zänen bewegenn/ vnd das fünft vnder denen die den fuß re-